

Nach vff den abent ist dominus ordinarius doctor Breytenbach zcw dem hern probst kummen vnnnd angesaget, wy her bey meym g. h. gewest vnd angehört, wy s. g. rethe dy handlung s. f. g. angetragen haben, vnd also vornommen, das sye es hefftig angetragen haben, als solt der her probst mit seyn brudern nicht wollen willigenn, den predigern auffzunemen die weltlichen an seyn beystandt vnd mitwissen ꝛc. Darauff s. f. g. solde gesaget haben: Thut der probst das vnd schlet das abe? Idoch vorsehe ich mich noch nicht, vnd sulde etwas entsatz dar vber wurden seyn. Darauff her dem hernn probst zcw gute vnnnd dem stifte nit hat wollen bergen sunder ansagen, wu es an eym cleyn felte; seyn wirde yn diser zzeit welde des besten darynnen bedencken vnnnd ye err ye besser s. f. g. eyn antwurt gebenn.

Darauff sich der herr probst als palde den abent besprochen vnnnd seyn achtbarckeyt lassen bitten, meym hernn eyn entliche antwurt geben, das seyn wirde vnd capittel nicht abgeschlagen haben gantzlich, sunder gesaget, her hette von seym capittel nit weittern befell, vnnnd sulde seyner f. g. ansagen, das s. g. wolde s. g. h. seyn vnd seyner bruder vnd aus hohen verstandt seiner g. loblich gestiftt helffen gnediglichen schutzen vnnnd yre ehre auch bedencken, dy weil, got lobe, das stiftt beyde pfarren mit predigern vorsorget hat vnd noch lange lange ihar, vnd sall nue durch eyn wertlichen bestalt werden; das s. f. g. welde zcu herten nemen, szo eyn bruder des conuent abilis were dor zcu, das es ym auch mochte gegunst werden vnd das stipendium folgen lassenn vor eym andern, och das vff wenigiste, zo eyn prediger auffgenumen, das her eym probst praesentirt wurde vnd das sich eyn prediger seyns predigens halde vnd nichsten vorkundige an befel des pfarrers vnd sich yn nichstes begeben der pfar zw abbruche ader eynhalt vnd sich allzeit hilde noch eyn pfarrer, wen her solt an heben vnd auffhorenn, das den andern ad divinum cultum gehorigk keyn abbruch ader vorkurtzunge geschee. Darauff s. f. g. sich hat wider horen lassen, seyn gnade welle allzeit des closters vnnnd stiffts g. h. seyn; es solde also von seym cantzler begriffen werden vnd dem probst zcugeschigk; so was zw emendiren were, solt mans dorneben vffzeichnen, ap was vorgessen were; wen den s. f. g. wider quem, solt es yngrossirt werden. Dan s. g. wil, das yn disser irrigen sachen, so sichs mit der zzeit begeben, so sal das eyn bischoff zw Merßburgk zcu entscheiden haben vnd nicht seyn sone; es wuste noch nymandt, wy sye geratten weren. Ist also vorbliben byß in vigilia Ascensionis Cristi ꝛc. [9. Mai].

Aufzeichnungen des Klosterkammerers Martin Kramer fol. 31^b im Rathsarchiv zu Leipzig.

No. 420. 1526. 17. Apr.

Herzog Georg legt die gelegentlich der Stiftung der Apollonia von Wiedebach (No. 419) entstandenen Weiterungen durch Vergleich bei.

Wir Georg — hertzog zu Sachssenn — thuenn khundt vnd bekennenn. Nachdem die erbare vnnserer liebe besondere Appolonia von Wiedebach witwe in irem testament vnd letzten willenn hundert guldenn ierlicher zinse zu vnnnderhaltung eins predigers alhier zu s. Thomas ader s. Niclas kirchenn vnd das dennselbigenn prediger ein rat zu Leiptzigk mit willen irer testamentarien als lanng sie leben vnd dornach nach irem besten erkenntnus aufzunehmen vnd zuentsetzen habenn sollenn verordenet vnd gestiftt, welchs das solcher prediger vonn einem rat solt verordnet vnnnd entsatz werden der wirdige vnd hochgelartte vnnser lieber anndechtiger her Vlricus Pfistor doctor vnd probst zu s. Thomas sampt seinem conuent, als geraicht es innen zu nachtail irer gerechtigkeit, nit habenn gestenndig sein wollenn, doraus dann hinderung solchs gestiftts vnd letzten willens enntstanden, als habenn wir sie